

15. 12. 1984 – Ein Tag in den Strassen von Bogota

Ich blicke vom Hotelzimmer auf den Monserrate, den Ausflugsberg von Bogota.
Freundliches Wetter. Noch ein Schluck Café de Colombia.
Auf geht's mit einer Kleinbildkamera 35mm-Fix-Objektiv
und ein paar s/w Filmen.
Kreuz und quer durch die Millionenstadt,
Metropole des Vielvölkerstaates Kolumbien.
Meist zu Fuss, ab und zu per Bus.

Kolumbien – ein schönes Land.
Aber: Grosse Armut neben extremen Reichtum.
Himmelschreiende Ungerechtigkeiten. Günstlingswirtschaft. Korruption.
Über 40 Jahre Bürgerkrieg. Tausende von Toten.
Vor kurzem: Ermordung des Justizministers durch die Drogenmafia.
Friedenskampagne des Präsidenten Belisario Betancour.
Vielerorts grosse Pax-Wandmalereien.
La Violencia – ein Klima der Gewalt herrscht weiter.

Der Zustand des Landes zeigt sich in den Strassen der Hauptstadt.
Situationen, Daseinsformen, Schicksale.
Menschen, die sich abrackern. Kampf ums tägliche Brot.
Abfallsammler. Schuhputzer. Losverkäufer. Strassenhändler.
Prostituierte. Betrunkene. Bettler. Strassenkinder.
Herumliegende Drogenopfer.
Menschen mit einem Plastikbeutel, nach Essensresten suchend.
Mädchen und Knaben mit glasigen Blicken.
Ein Toter am Strassenrand. Unbeachtet.

Und: Protzige Villen, rund um die Uhr bewacht.
Luxus-Autos. Business-Männer, die am Elend vorbeigehen.
Üppige Einkaufsstrassen. Überall Polizei und Militär.

Ich nehme die Kamera und schaue durch den Sucher.
Manchmal drücke ich auf den Auslöser.
Oft auch nicht.
Das gesehene Elend lähmt mich.
Schnürt mir die Kehle zusammen.
Zweifel.
Habe ich das Recht, Menschen in ihrem Leid
im Bilde festzuhalten?
Ändert etwas? Für sie? Bei uns? Generell?
Können meine Fotografien etwas bewirken?
Fragen – und noch mehr Zweifel.
Wenig Hoffnung.

Anderntags.
Heimflug nach Zürich via Madrid.
10 000 Meter über Meer.
Eine parfümierte Dame sitzt neben mir.
Duft von „Chanel No.5“.
Nachdenken über Bogota.
Über die Extreme dieser Welt.
Über Recht und Unrecht.
Über den Kampf gegen Armut und Ungerechtigkeiten.
Es bleiben die Fragen.
Keine abschliessenden Antworten.

Jürg Gasser, Fotograf